

Paper-ID: VGI_191108



Generalmajor Dr. Robert Daublebsky von Sterneck

Leopold Andres ¹

¹ *k. u. k. Hauptmann, Leiter der geodätischen Gruppe im Militärgeographischen Institute*

Österreichische Zeitschrift für Vermessungswesen **9** (2), S. 41–44

1911

Bib_TE_X:

```
@ARTICLE{Andres_VGI_191108,  
Title = {Generalmajor Dr. Robert Daublebsky von Sterneck},  
Author = {Andres, Leopold},  
Journal = {{{\0}sterreichische Zeitschrift f{{\"u}r Vermessungswesen}},  
Pages = {41--44},  
Number = {2},  
Year = {1911},  
Volume = {9}  
}
```



ÖSTERREICHISCHE ZEITSCHRIFT FÜR VERMESSUNGSWESEN.

ORGAN

DES

VEREINES DER ÖSTERR. K. K. VERMESSUNGSBEAMTEN.

Redaktion: Prof. E. Doležal und Bauinspektor S. Wellisch.

Nr. 2.

Wien, am 1. Februar 1911.

IX. Jahrgang.

Generalmajor Dr. Robert Daublebsky von Sterneck.

Von k. u. k. Hauptmann Leopold Andros.

Leiter der Geodätischen Gruppe im Militärgeographischen Institute.

Am 2. November 1910 ist der ehemalige, langjährige Leiter der Geodätischen Gruppe des k. u. k. Militärgeographischen Institutes, Generalmajor d. R. Dr. phil. Robert Daublebsky von Sterneck, im 72. Lebensjahre, verschieden.

Nahezu seine ganze Dienstzeit gehörte er dem genannten Institute an und wirkte dort, in der Blütezeit der geodätischen Arbeiten, besonders bei den Gradmessungsarbeiten mit. Er beschäftigte sich vielfach mit wissenschaftlich astronomischen und geodätischen Materien, so daß sein Name weit über die Grenzen unserer Monarchie zu Ruhm gelangte.

Sterneck wurde am 7. Februar 1839 zu Prag als Sohn eines Advokaten geboren, absolvierte das Untergymnasium, die Ober-Realschule und 2 Jahre Technik.

1859 trat er freiwillig als Kadett im Infanterie-Regimente Nr. 3 in das Heer ein, wurde noch im selben Jahre Leutnant und machte die Schlachten bei Magenta und Solferino mit. Im Jahre 1862 erfolgte seine Kommandierung in das Militärgeographische Institut; 1866 zum Oberleutnant befördert, war er im Feldzuge dem Hauptquartiere der Nordarmee zugeteilt. 1872 wurde er Hauptmann, 1882 Major, 1889 Oberstleutnant und stand von 1880 bis 1894 als Leiter der Institutssternwarte in Verwendung. In letzterem Jahre zum Obersten befördert, fand seine Ernennung zum Leiter der Geodätischen Gruppe statt.

In dieser Stellung verblieb er bis zu seinem auf eigenes Ansuchen im Jahre 1906 erfolgten Übertritt in den Ruhestand bei Rangserhöhung zum Generalmajor ad honores, wobei ihm in neuerlicher Anerkennung seiner hervorragenden verdienstlichen Leistungen das Ritterkreuz des Leopoldordens verliehen wurde.

Generalmajor von Sterneck, welcher seit dem Jahre 1882 auch bevollmächtigter Kommissär der internationalen Erdmessung war, ragte in seinem Berufe sowohl durch sein geodätisches und astronomisches Wissen als durch die praktischen Leistungen hervor.

Von den während seines mehr als 40jährigen Wirkens auf diesem Gebiete ausgeführten Arbeiten sollen nur hervorgehoben werden:

Seine Mitwirkung bei der Triangulierung erster Ordnung für die Gradmessung innerhalb der Jahre 1864 bis 1897, welche Arbeiten sich auf das ganze Gebiet der Monarchie verteilen. Desgleichen führte er auch vielfach Triangulierungen niederer Ordnung aus.

Er beteiligte sich an den Messungen der Grundlinien und deren Entwicklung bei Eger (1873), Radautz (1874), Tarnopol (1899).

In den Jahren 1871, 72 und 74 führte er auf der Balkanhalbinsel, besonders in Serbien, Bulgarien, Bosnien und der Herzegowina astronomische Ortsbestimmungen und barometrische Höhenmessungen aus, welche Arbeiten vielfach selbst noch in späterer Zeit die Grundlage für die Topographie dieser Länder bildeten.

Für diese umfangreichen und vortrefflich ausgeführten Arbeiten wurde er durch die Verleihung des Militärverdienstkreuzes ausgezeichnet.

1886 war er gleichfalls mit astronomischen Ortsbestimmungen und Triangulierungen im Lim-Gebiete beschäftigt.

Ganz außergewöhnlich reich waren die von ihm für die internationale Erdmessung gelieferten astronomischen Arbeiten. So führte er auf 59 astronomischen Stationen zweiter Ordnung die Polhöhen- und Azimutmessungen aus. Hiebei führte er an Stelle der Durchgangsbeobachtungen im I. Vertikal, welche Beobachtungsmethode die Mitnahme und die Installation eines zweiten Instrumentes erfordert, als zweite Methode die Messung von Meridian-Zenitdistanzen mit dem Universale ein. Es ist dies ein Verfahren, welches noch heute als vortrefflich anerkannt wird. Des weiteren wirkte er bei sechs Längenunterschiedmessungen mit.

In ganz außergewöhnlichem Maße beschäftigte ihn das Problem der Erforschung der Erdschwere und hat insbesondere seine Tätigkeit in dieser Sphäre seinen Weltruf begründet.

Hiezu konstruierte er einen sehr kompensiösen und leicht transportablen Pendelapparat mit Halbsekundenpendel, welcher Apparat auf der ganzen Erde seine Verbreitung gefunden hat.

Er selbst führte vielfach Messungen, auch im Erdinnern in verschiedenen Bergwerken aus und haben seine Arbeiten viele Beiträge zur Lösung von Fragen auf diesem Gebiete geliefert.

Hiebei wurden von ihm oder unter seiner Leitung auf 544 Stationen relative Schwerebestimmungen durchgeführt.

In letzter Zeit machte er auch vielfache Messungen mit von ihm konstruierten Flutmessern zur genaueren Bestimmung des Mittelwassers und zum Studium des Gezeitenphänomens im adriatischen Meere.

Sein so reiches Wirken fand vielfache Anerkennung und wurde ihm außer den schon genannten Auszeichnungen auch der eiserne Kronenorden III. Klasse und das Ehrenzeichen für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Ferner zeichneten ihn viele wissenschaftliche Vereinigungen dadurch aus, daß sie ihn zu ihrem Mitgliede ernannten.

So war er Ehrendoktor der Universität in Göttingen, korrespondierendes

Mitglied der k. Akademie der Wissenschaften, der Akademie dei Lincei in Rom, Videnskabs Selskab in Christiania, der kaiserl. Leopoldinen-Karolinen-Akademie, Ehrenmitglied der k. k. geographischen Gesellschaft, der Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin, der kaiserl. russischen geographischen Gesellschaft und der Société des naturalistes de Moscou, Korrespondent der k. k. Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik.

Das Ausland ehrte ihn dadurch, daß ihm viele hohe Orden verliehen wurden.

Ein anschauliches Bild über seine vielseitige und unermüdliche Tätigkeit gibt das am Schluß angeführte Verzeichnis über seine Veröffentlichungen.

Sterneck war eine mehr ruhige Natur, welche das geräuschvolle Leben tunlichst mied und all sein Denken und Trachten nur der Wissenschaft widmete, in welcher er ganz aufging.

Alle, die Gelegenheit hatten, mit ihm in Verkehr zu treten, fanden einen liebenswürdigen und aufrichtigen Freund; seinen Untergebenen war er stets ein wohlwollender Vorgesetzter.

Wenngleich die Mitwelt durch den Tod dieses hervorragenden Mannes einen schweren Verlust zu beklagen hat, so möge doch als Trost dienen, daß dessen wissenschaftliche Leistungen und Errungenschaft der Nachwelt erhalten bleiben.

Verzeichnis der Schriften und Abhandlungen Sternecks.

I. Denkschriften der mathematisch-naturwissenschaftlichen Klasse der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien:

1. Über den Einfluß des Mondes auf die Richtung und Größe der Schwerkraft der Erde. 1876, 73. Band.

2. Über besondere Eigenschaften einiger astronomischer Instrumente, 1878, 77. Band.

3. Über die Änderung der Refraktions-Konstante und Störungen der Richtung der Lotlinie im Gebirge. 1879, 80. Band.

4. Untersuchungen über den Zusammenhang der Schwere unter der Erdoberfläche mit der Temperatur. 1899, 108. Band.

5. Das Fortschreiten der Flutwelle im adriatischen Meere. 1908, 117. Band.

II. Mitteilungen des k. u. k. Militärgeographischen Institutes in Wien.

6. Untersuchungen über die Schwere im Innern der Erde, ausgeführt im Jahre 1882 in dem 1000 m tiefen Adalbertschachte des Silberbergwerkes zu Příbram in Böhmen. 1882, 2. Band.

7. Wiederholung der Untersuchungen über die Schwere im Innern der Erde, ausgeführt im Jahre 1883 in dem 1000 m tiefen Adalbertschachte des Silberbergwerkes zu Příbram in Böhmen. 1883, 3. Band.

8. Untersuchungen über die Schwere auf der Erde, ausgeführt im Jahre 1883. 1884, 4. Band.

9. Fortsetzung der Untersuchungen über die Schwere auf der Erde, ausgeführt im Jahre 1884. 1885, 5. Band.

10. Untersuchungen über die Schwere im Innern der Erde, ausgeführt im

Jahre 1885 in dem Abrahamschachte des Silberbergwerkes «Himmelfahrt-Fundgrube» bei Freiberg in Sachsen. 1886, 6. Band.

11. Trigonometrische Bestimmung der Lage und Höhe einiger Punkte der königlichen Hauptstadt Prag, ausgeführt im Jahre 1877. 1887, 7. Band.

12. Der neue Pendelapparat des k. k. Militärgeographischen Institutes. 1887, 7. Band.

13. Bestimmung des Einflusses lokaler Massenattraktionen auf die Resultate astronomischer Ortsbestimmungen. 1888, 8. Band.

14. Untersuchungen über den Einfluß der Schwerestörungen auf die Ergebnisse des Nivellements. 1888, 8. Band.

15. Fortsetzung der Untersuchung über den Einfluß der Schwerestörungen auf die Ergebnisse des Nivellements. 1889, 9. Band.

16. Bestimmung der Intensität der Schwerkraft in Böhmen. 1890, 10. Band.

17. Die Schwerkraft in den Alpen und Bestimmung ihres Wertes für Wien. 1891, 11. Band.

18. Relative Schwerebestimmungen. 1892, 12. Band.

19. Die Polhöhe und ihre Schwankungen, beobachtet auf der Sternwarte des k. k. Militärgeographischen Institutes zu Wien. 1893, 13. Band.

20. Relative Schwerebestimmungen, ausgeführt im Jahre 1893. 1893, 13. Band.

21. Einige allgemeine Direktiven für die Ausführung der Pendelbeobachtungen. 1893, 13. Band.

22. Relative Schwerebestimmungen, ausgeführt im Jahre 1894, nebst einem Anhang über Barymeterbeobachtungen. 1894, 14. Band.

23. Relative Schwerebestimmungen, ausgeführt in den Jahren 1895 und 1896. 1897, 17. Band.

24. Das neue Dreiecksnetz I. Ordnung der österreichisch-ungarischen Monarchie. 1898, 18. Band.

25. Relative Schwerebestimmungen in der Umgebung des Plattensees, ausgeführt im Jahre 1901. 1901, 21. Band.

26. Das neue Aufnahmeblatt der Militärmappierung und die Dotierung desselben mit Fixpunkten und Katastersektionen. 1901, 21. Band.

27. Der neue Flutmesser in Ragusa. 1902, 22. Band.

23. Die Höhe des Mittelwassers bei Ragusa und die Ebbe und Flut im adriatischen Meere. 1903, 23. Band.

29. Kontrolle des Nivellements durch die Flutmesserangaben und die Schwankungen des Meeresspiegels der Adria. 1904, 24. Band.

30. Sterneck Robert von, k. u. k. Oberstleutnant und Gratzl August, k. u. k. Linienschiffsleutnant: Schwerebestimmungen im hohen Norden. 1892, 12. Band.